

Paris, mon amour!

Lustspiel in einem Akt von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt:

Hanni und Ernst Geiger sind seit 25 Jahren verheiratet und wollen eigentlich ihre silberne Hochzeit in Paris feiern, zweite Flitterwochen sozusagen. Ihre Tochter Livia weiß davon aber nichts und will ihren Eltern ein pompöses Fest herrichten mit allen lieben Freunden und Verwandten. Die Eltern trauen sich nicht, ihrer Tochter die Freude zu verderben und die Tochter fühlt sich mehr und mehr durch die Vorbereitungen gestresst, traut sich aber auch nicht, es ihren Eltern zu sagen. Und dann taucht plötzlich ein seltsamer Mann mit einer Pistole auf, der jedem Bewohner eine andere wirre Geschichte aufischt. Ob die Silberne Hochzeit nun in Paris, im Restaurant Forellenhof oder im Krankenhaus gefeiert wird, ist nur noch eine Frage der Zeit – oder des Vertrauens.

Bühnenbild:

Ein mittelständiges Wohnzimmer, welches vor 25 Jahren eingerichtet wurde. Ein Sofa mit zwei Polstersesseln, ein Salontischchen, viele Familienfotos auf Wohnwand und an den Wänden. Rechts verdeckter Eingang in den Flur, hinten Mitte Türe ins Schlafzimmer, links in die Küche. Ein paar Möbel, mit genügend Schubladen. Der Tisch ist übersät mit Bastelartikeln für Tisch- und Raumdekorationen. Ein Bügeleisen, 2-3 Körbe voll Wäsche am Boden, nicht wirklich aufgeräumt. Der Rest der Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Personen: *(Sind die Spieler schon etwas älter, kann die silberne Hochzeit problemlos in eine Goldene verwandelt werden)*

Hanni Geiger
Ernst Geiger
Livia Heinzelmänn
Werner Stocker
Brigitte Liebling
Martin Vollmann

Jubilarin
Jubilar
ihre Tochter
Wanderfreak
Nachbarin
seltsamer Gast

Rollen: 6 (3m./3w.)
Spielzeit: ca. 55 Minuten

Mindestgebühr: 36,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnzimmer)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

Widerrufsrecht

- 11 Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:

Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de Fax: 0228 / 3 69 48 15

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

1. Szene
Hanni, Ernst, Livia

Ernst sitzt auf dem Sofa und liest die Zeitung, Hanni geht nervös in der Stube herum und stellt fahrig und völlig unlogisch sämtliche Dekor-Gegenstände von einem Ort zum anderen.

Hanni:

Und stell dir vor, wenn Tante Hermine auch noch kommt aus Oberweil! Die zusammen mit Onkel Theobald! Das gibt Mord und Totschlag!

Ernst:

Tante Hermine fährt sicher nicht so weit. Ich war der Meinung, sie habe die Hüfte operiert und laufe an Stöcken?

Hanni:

Nein, Ernst, sie hat sich ein neues Gebiss installiert, aber deswegen kann die immer noch sehr gut rumgiften.

Ernst:

Aber Tante Hermine war schon immer ein ziemlicher Snob. Die setzt sich ganz sicher nicht in den Zug und in den Bus und kommt von Oberweil hierher – nur wegen einem Fest.

Hanni:

Nur wegen einem Fest? Ernst! Das ist unser Fest! Unsere silberne Hochzeit!

Ernst: *(brummelt nur vor sich hin)*

Hmhhmhmh...

Hanni: *(ahmt ihn nach)*

Was sollt das heißen „hmhmhmhm“?!

Ernst:

Jaa... ich meine ja nur... eigentlich wollten wir doch zusammen nach Paris für fünf Tage, nur wir zwei allein, oder nicht?

Hanni:

Eigentlich schon...

Ernst:

Und was machen wir stattdessen?

Hanni:

Wir sitzen hier und machen uns in die Hose!

Ernst:

Genau.

Hanni: *(entschuldigend)*

Jaa... Livia hat sich doch so gefreut auf das Fest.

Ernst:

Ja, Hanni, aber das ist unser Jubiläum und nicht das von unserer Tochter!

Hanni:

Sie meint es doch nur gut.

Ernst:

Das sagte Nero damals auch, als er Rom angezündet hat.

Hanni:

Übertreibe nicht immer so!

*Von links nach rechts in einer Hektik Livia, im Laufen redend und wie der Blitz rechts ab.
Völlig gestresst.*

Livia:

Wir rechnen schon mit 50 Personen, oder? Also, im „Mövenpick“ habe ich reserviert, es gibt dann noch Hummer und Kaviar. Bis später!

Hanni/Ernst: *(lächelnd)*

Wunderbar!

Livia ab, das Gegrinse erstirbt.

Beide: *(sich entsetzt anschauend)*

Mövenpick??!!

Ernst:

Weiß die eigentlich auch, was das kostet? Und wer soll das alles bezahlen?

Hanni: *(deprimiert)*

Wir! *(Es läutet, Hanni geht an die Türe)* Wer kann das sein?

Ernst:

Wahrscheinlich der Hummer vom Mövenpick, der sich als Vorspeise entschuldigen will.

2. Szene

Ernst, Hanni, Brigitte, Livia

Hanni und Brigitte zurück.

Brigitte: *(wirkt immer etwas leidend und missmutig und „betont“ edelmütig)*

Tag zusammen, wie geht es euch?

Hanni:

Uns geht es im Moment nicht wirklich gut, weil...

Brigitte: *(hört nie zu, wenn andere reden)*

Mir auch, ich sag's euch, mir auch! Heute Morgen hatte ich so ein Stechen beim Aufstehen, ein Stechen sag ich euch!

Hanni fängt an, zu bügeln.

Ernst: *(kann sie nicht leiden)*

Im Hirn?

Brigitte:

Im Knie! Zuerst im linken Knie, dann im rechten Knie und dann schlug es mich pfeilgrad zurück ins Bett!

Ernst:

Deshalb bist du wohl auch erst am Nachmittag aus der Kiste gekrochen.

Hanni: *(ablenkend)*

Möchtest du einen, Biggi? Tee ist immer gut für alle Wehwehchen.

Brigitte:

Wenn möglich einen mit Arnika. Arnika ist bestens geeignet gegen Gicht und Rheuma.

Ernst:

Jawohl, und Durchfall und Seekrankheit auch noch! Geh doch wieder ins Bett!

Brigitte:

Ja wo denkst du denn hin?! Ich will mich ja nicht beklagen, aber ich muss den ganzen Haushalt machen und einkaufen und so viel Wäsche, die sich überall türmt! Ich weiß überhaupt nicht, wo ich anfangen soll. Ich will mich ja nicht beklagen. Aber meine Knie – ohgottogottogott, wenn ich mir doch nur eine Haushälterin leisten könnte.

Ernst:

Du brauchst doch keine Haushälterin für eine Zweizimmerwohnung, in der nur du und der Gottfried drin leben.

Brigitte:

Aber das gibt immer so viel Arbeit, ich sehe einfach nicht über den Berg. Ach ja, das kommt davon, wenn man nur einen kleinen Bahnangestellten geheiratet hat. Ich will ja nicht klagen, nicht wahr, aber ich hätte ja soooo viele Chancen gehabt, so viele Chancen...

Ernst:

So ist das, und verpasste Chancen kann man leider nicht mehr rückgängig machen. Wolltest du nicht wieder zurück in die Kiste?

Hanni: *(ablenkend)*

Wolltest du etwas Bestimmtes, Biggi?

Ernst:

Du kannst Hanni ein bisschen putzen helfen, die dreht demnächst durch.

Brigitte:

Du nein... mein Rücken weißt du... und äää... nein, eigentlich nicht... außer vielleicht ein bisschen Zucker und zwei Eier, ich bin gerade am Kuchen backen... und ja... wegen dem Helfen... du weißt ja... mit dem Magen hab ich es auch. Und dann leide ich ja auch immer so grässlich an Migräne.

Ernst: *(brummelt vor sich hin)*

Würde ich auch bei diesem Kopf!

Hanni:

Es ist schon gut, Biggi. Unsere Tochter Livia organisiert ja schon alles. Und ich glaube, für den Apéro nach der Kirche hat sie ein Catering organisiert. *(ab in Küche)*

Ernst: *(fassungslös)*

Kirche??!!

Brigitte:

Dann ist es ja gut. Wobei... ich hätte dir schon geholfen, nicht wahr, so ist es nun auch wieder nicht! - Wo bleibt der Tee?!

Ernst: *(entsetzt)*

Kirche??!!

Livia: *(von rechts, stürmt in Türe Mitte)*

Hab den Geldbeutel vergessen!

Ernst: *(ruft Livia hinterher)*

Du! Was für eine Kirche??!!

Livia: *(schaut aus Türe)*

Der Typ vom Catering-Service heißt übrigens Weber! Kannst du dir das merken?

Ernst:

Hey, ich rede mit dir! *(lehnt sich weit über Sofa, schaut Livia nach, die schon wieder verschwunden ist)*

Brigitte:

Ich denke halt oft, wenn ich einen Bankdirektor geheiratet hätte, dann müsste ich jetzt nicht so viel arbeiten und könnte mir einiges mehr leisten als jetzt. Ach Gott, warum habe ich bloß den Max Hauser geheiratet.

Ernst: *(zerstreut)*

Was für ein Max? *(ruft Richtung mittlere Türe)* Hey, Livia, was für eine Kirche?!

Livia: *(kommt heraus)*

Und denkt daran, dass ihr eure Hochzeitskleider noch anprobieren müsst, ob die auch noch passen. *(rechts ab)*

Ernst:

Was für Hochzeits-Kleider – und was für eine Kirche?! Hey!!!!

Hanni: *(schaut aus linker Türe, verlegen)*

Hast du eigentlich viel zugenommen seit unserer Hochzeit, Ernst? *(zieht sich gleich wieder zurück, Ernst ist völlig konsterniert)*

Brigitte:

Oder der Felix Mayerhofer! Der war ja auch ganz wild nach mir. Bei dem hätte ich auch enorm viele Chancen gehabt. *(ruft Richtung Küche)* Den Tee mit viel Zucker!

Ernst:

Mir bringst du einen Schnaps mit viel Baldrian!!

Brigitte: *(jammert weiter)*

Beim Felix Mayerhofer, der ist jetzt CEO bei einer großen Bank, und mein Mann war nur ein kleiner Angestellter bei der Nord-West-Bahn. *(oder andere Nahverkehrsbahn in der Gegend)*

Livia: *(von rechts nach links)*

Jetzt habe ich noch die Einkaufstasche vergessen!

Ernst: *(ruft ihr nach)*

Hey, was macht ihr da wieder hinter meinem Rücken?!

Brigitte:

Oder der Heinz Hasenfratz, das wäre auch noch ne gute Partie gewesen...

Ernst: *(zu Brigitte)*

Und dein Mann hat 4000 Euro im Monat nach Hause gebracht, also bitte, mancher Familienvater verdient nicht so viel. *(dann ruft er wieder Livia nach)* Hey du, wie wär's mal mit einer Antwort? Hallo, Aufklärung!!!

Livia: *(zurück)*

Schau auf deinem Bett. *(rechts ab)*

Brigitte:

Aber ein Mann auf einem höheren Posten hätte 10 000 oder 20 000 Euro verdient! Oh, was könnte ich mit so einer Rente alles machen...

Ernst:

Du würdest bei 20 Millionen noch rumjammern. Sei doch einfach mal ein bisschen zufriedener! *(Steht verärgert auf und geht ins Schlafzimmer)*

Brigitte:

Na, so was! Jetzt läuft der mir einfach davon. Unhöflicher Pfropf! *(Es klingelt an der Türe)* Ernst, es hat geklingelt. *(keine Reaktion)* Hanni, es hat geklingelt! Macht mal auf! *(keine Reaktion. Sie erhebt sich ächzend)* Alles muss man selber machen.

3. Szene **Brigitte, Werner**

Zurück mit Werner Stocker, der in Wanderhosen, Bergschuhen, kariertem Hemd und witzigem Hut recht unternehmungslustig aussieht. Er ist sagt zu allen Leuten DU.

Brigitte:

Kommen Sie doch rein, Hanni und Ernst kommen sicher auch sofort. Haben sich einfach zurückgezogen, manchmal kennen die schon keine Höflichkeit, musste ich wieder mal feststellen.

Werner:

Echt? Ist mir noch gar nie aufgefallen. Und du, was machst du denn für ein Gesicht?

Brigitte:

Ich bin die Nachbarin, sozusagen die allerbeste Freundin von Hanni. - Und ich mache kein Gesicht!

Werner:

Doch, machst du. Und jetzt fällt es mir wieder ein. Du bist diejenige, die ständig rumjammert.

Brigitte:

Bitte?!

Werner:

Ich meine... du bist diejenige, die immer so ne Mordsarbeit hat mit ihrer Zweizimmerwohnung und ihrem blöden Hasen hat, nicht?

Brigitte:

Mein Gottfried ist kein blöder Hase, sondern ein Zwergkaninchen. Und überhaupt, duzen Sie mich gefälligst nicht einfach, wir kennen uns ja gar nicht.

Werner:

Wirst mich schon noch kennenlernen! (*Schlägt ihr kräftig auf die Schultern, dass sie in die Knie geht*) Bist ein kleiner Hausdrachen, was, Biggilein? Gefällt mir aber trotzdem noch irgendwie.

Brigitte: (*reibt sich die Schulter*)

Du... du... duzen Sie mich gefälligst nicht ständig! Herr... Herr... Sie könnten sich ja auch mal vorstellen.

Werner:

Werner Stocker! Kannst Werni zu mir sagen, Biggilein. (*ruft durch die Gegend*) Ernst, komm raus! Werni ist da! In welchem Mausloch hast du dich verkrochen?!

Brigitte:

Schreien Sie doch nicht so rum, man bekommt ja Ohrenschmerzen. (*mustert ihn von oben bis unten*) Sagen Sie mal, wie laufen SIE denn rum?!

Werner:

Ich laufe meistens so rum, Biggilein. Laufen ist mein Lebenselixier. Wandern in den Bergen. War diese Woche auf einer mehrstündigen Wanderung auf der Mittleren Wetterspitze. Wunderbar, Biggilein, wunderbar! Täte dir auch gut, hast eine Farbe im Gesicht wie ein ausgereifter Ziegenkäse! (*tätschelt ihr kräftig die Wangen*)

Brigitte:

Aua, was fällt Ihnen ein?! **Was** machen Sie? Wandern?! Mehrere Stunden?! An einem Stück?!

Werner:

Praktisch ohne Pause. Gut fürs Herz, für den Schwimmgürtel und den Hinterwagen. (*er gibt ihr bei jeder Bezeichnung einen liebevollen Klaps an die jeweilige Stelle, (Bauch und Po)*)

Brigitte: (*japst nur noch*)

Das ist ja... das ist ja...!

Werner: (*hakt sich nun bei ihr ein und dreht eine flotte Runde im Zimmer*)

Das ist ne tolle Sache, Biggilein. Und am nächsten Wochenende fahre ich in die Schweiz und steige auf den Vorderruck, den Hinterruck und erst noch auf den Käserruck. So, komm, beweg dich mal ein bisschen! Bist ja ganz steif. Willst du mitkommen?

Brigitte:

Ganz bestimmt nicht! Und ich heiße Brigitte... ich meine Liebling... und bin nicht Ihr Biggilein, unverschämter Kerl! Und lassen Sie mich endlich los! *(Schreit Richtung Türe)* Hanni, bitte, komm her! *(zu Werner)* Loslassen! *(Richtung Küche)* Hilfe!!

4. Szene
Hanni, Werner, Brigitte

Hanni: *(von links Hanni)*

Na so was, Werni ist da. Hallo!!

Sie umarmen sich kräftig und sehr herzlich.

Werner:

Hannilein, mein geliebtes Edelweiß, wie geht's dir denn auch immer? Siehst aber gar nicht gut aus. Wie ein Alpenröslein kurz vorm verdursten.

Brigitte: *(verzieht das Gesicht und reibt sich ihre lädierten Körperteile)*

Also, der hat ja da Ausdrücke drauf, ist ja unmöglich.

Hanni: *(lacht)*

Das ist Werni, unser bester Kollege aus der Wandervogelgruppe.

Er ist etwas urchig, aber ein total lieber Mensch. *(Umarmt ihn nochmals stürmisch)* Hallo Werni!

Es klingelt an der Türe.

Werner: *(tätschelt ihr brüderlich den Rücken)*

Hanni, was ist los? Was hast du für Kummer?? Na komm, erzähl mal dem Onkel Werni.

Hanni: *(lässt ihn los)*

Was für Kummer? Ich habe doch keinen Kummer! *(fängt wieder an, Gegenstände herumzuzufügen)* Wie kommst du denn da drauf, ich hätte Kummer? Werni, also echt, so ein Blödsinn. Schließlich feiern wir bald silberne Hochzeit.

Brigitte:

Und das wird ein bombiges Fest, das sag ich Ihnen. Ein superoberprimasuperbombenmega Fest! Mit 50 Gästen und Luftballons und ganz viel zu essen und noch mehr zu trinken und alles ist gratis.

Werner: *(väterlich)*

Biggilein, nun hör mir mal zu. Weißt du was? Ich möchte jetzt gerne mal mit der Hanni ein bisschen plaudern und du hast doch sicher noch ne Menge zu erledigen in deiner großen Zweizimmerwohnung, was?

Brigitte: *(setzt sich demonstrativ hin)*

Nein, überhaupt nicht. Ich bleibe gern noch ein bisschen und leiste euch Gesellschaft.

Werner: *(nimmt sie an den Hüften, stellt sie mit Schwung auf und schiebt sie aus Türe)*

Aber dein Hase hat grauenhaften Hunger, hörst du denn nicht, wie der brüllt? Tschüss, Biggilein!

Brigitte:

Rüpel! Geh ich halt. Und duzen Sie mich gefälligst nicht! *(ab)*

5. Szene **Werner, Hanni**

Werner: *(packt Hanni am Ärmel und zieht sie auf Sofa)*

Also, Hanni, was ist los? Erzähl mal!

Hanni: *(sie steht wieder nervös auf und stellt erneut die Gegenstände von einem Ort zum andern)* Ach, Werni, Ernst und ich wissen gar nicht, wie wir das Livia beibringen sollen. Sie gibt sich solche Mühe mit diesem Fest und dabei würden Ernst und ich viel lieber fünf Tage nach Paris mit dem ICE.

Werner:

Genau, das hattest du mir ja erzählt. Ihr habt 1000 Euro in einem Wettbewerb von einem Reisebüro gewonnen. Also, warum fährt ihr dann nicht? *(zieht während des Gesprächs Schuhe aus, die Füße riechen offenbar stark, was man im Laufe der Geschichte anderen an deren Mimik ansieht)*

Hanni:

Ach, Livia freut sich doch so und sie wäre doch grauenhaft enttäuscht, wenn wir jetzt einfach nach Paris gehen würden. Und der Mensch vom Reisebüro kommt nachher auch noch schnell vorbei, ich gebe ihm das Geld zurück. Es wäre nicht recht, das zu behalten, wenn wir doch gar nicht nach Paris fahren.

Werner:

Bist du noch zu retten?! Aber Hanni, das ist doch euer Fest, ihr habt das doch schließlich 25 Jahre zusammen ausgehalten. Livia hat es ja nicht mal vier Jahre geschafft.

Hanni: *(erschrocken)*

Aber Werni! Sag bitte kein Wort davon zu Livia. Sie hat ihre Scheidung ja immer noch nicht verkräftet. Und dass Felix einfach bei Nacht und Nebel abgehauen ist...

Werner:

Wenn du meine Meinung hören willst, sie ist sowieso besser dran ohne diesen Typen.

Hanni:

Das denken Ernst und ich ja auch, aber Livia ist am Boden zerstört. Nimmt alle Schuld auf sich und glaubt, sie wäre nicht gut genug gewesen für Felix.

Werner:

Alles Habakuk! Livia ist doch ne patente Person, nett, tüchtig, aufgeweckt, aufrecht, hibbelig, chaotisch, ein nervöses Suppenhuhn, aber total patent! Ich bin schließlich ihr Pate, ich muss das wissen.

Hanni:

Alle wissen das, nur Livia glaubt es nicht – und Felix wusste sowieso nicht, was er an ihr hat.

Werner:

Idiot! Und damit sie allen beweisen kann, wie gut sie ist, organisiert sie nun für euch dieses bombige Fest?

Hanni:

Ja... obwohl wir das eigentlich gar nicht wollen.

Werner:

Dann sagt ihr das doch!

Hanni:

Aber das können wir doch nicht! Sie wäre total traurig und frustriert. Wo sie sich doch so freut, dass sie uns eine Freude machen kann!

Werner:

Na ja, euch ist nicht zu helfen. Okay, ich gehe mal zu Ernst in die Küche. Ist doch sicher schon wieder am Bier trinken. *(Ab in Küche, dreht sich kurz vorher nochmals um)* Du, in eurer Wohnung müffelt es aber ganz schön.

Hanni: *(für sich traurig und leicht deprimiert)*

Und ich hatte mich so auf Paris gefreut. Hätte unserer Ehe nach 25 Jahren auch ganz gut getan. *(verdreht schwärmerisch die Augen, hebt die Arme)* Der Eiffelturm, Montmartre, Sacre Coeur, die Seine, Pariiiii mon amouuuuur!!! *(Lässt die Arme sinken, seufzt)* Und was hab ich jetzt? Hummer als Vorspeise, der mich anekelt und Tante Hermine und Onkel Theobald, die sich am liebsten gegenseitig Froschschenkel in den Hals stopfen würden!

6. Szene **Livia, Hanni**

Livia: *(von rechts)*

Ich bin froh, wenn dieses Fest endlich vorbei ist! Meine Nerven rotieren!

Hanni:

Ich auch...

Livia: *(erschrickt)*

Oh, Mama, ich hatte dich gar nicht gesehen. Ich meine natürlich... ich wollte sagen... freust du dich auch so auf das Fest wie ich und Papa?

Hanni: *(lächelt gequält)*

Doch, doch... sicher...

Livia:

Schön. Ich mach das ja auch sehr gerne für euch. *(umarmt die Mutter)* Weil ihr die besten und liebsten Eltern auf der ganzen Welt seid!

Hanni:

Und du bist die beste Tochter auf der ganzen Welt und Felix war ein Trottel. *(Livia lässt sie los, beide sind schlagartig deprimiert)* Entschuldigung, ich bin ein Trampel, wieso musste ich das jetzt wieder erwähnen.

Livia:

Ist nicht so schlimm, Mama. Ich glaube, ich habe Felix überwunden. *(zögert, druckst herum)* Ich habe nämlich jemanden kennen gelernt.

Hanni:

Wirklich? Das freut mich aber für dich! (*wie aus der Pistole*) Was ist er, was hat er, was kann er, was macht er?

Livia:

Nichts.

Hanni:

Was *nichts*?

Livia:

Das ist ja das Problem. Er ist so nett und lustig und charmant und zuvorkommend und liebenswürdig... (*Hanni schaut finster*) aber er hat keinen Job, kein Geld, kein Auto...

Hanni:

Das ist weniger gut.

Livia:

Ich weiß, damit habe ich so meine Mühe. Aber er sagt immer, ich wäre so anders wie die anderen Frauen und er behandelt mich wie eine Prinzessin... ich glaube, ich habe mich total in Martin verliebt.

Hanni:

Nun Livia, das ist natürlich schön. Und natürlich freu ich mich für dich, dass du jemanden gefunden hast... und sicher findet er auch bald wieder einen Job.

Livia: (*nickt zweifelnd*)

Ich hoffe es auch. Ja dann... geh ich halt weiter schuften... ich meine... das Fest organisieren. (*nach links, dreht sich um*) Was riecht denn hier so komisch? (*ab*)

Hanni: (*ärgerlich zu sich selber*)

Super Hanni, jetzt hast du die Gelegenheit schon wieder verpasst! (*schaut sich um*) Es stinkt wirklich grauenhaft - (*schnüffelt*) nach Allgäuer Alpenkäse!

7. Szene Hanni, Brigitte

Brigitte: (*von rechts*)

Hanni, ich hab ganz vergessen, dir zu sagen, dass du vergessen hast, mir zwei Eier und den Zucker mitzugeben.

Hanni: (*resigniert*)

Ich hol sie dir.

Brigitte: (*hält sie am Ärmel zurück*)

Du, was war das denn für ein Rüpel vorhin?

Hanni:

Das ist der Werner Stocker, der Pate von Livia. Ein flotter Mensch!

Er geht sicher einmal pro Monat wandern, er kennt alle Berggebiete in Deutschland.

Brigitte:

Nur Manieren kennt er keine!

Hanni:

Er ist immer gut aufgelegt, er hat immer ein Ziel vor Augen. Er sagt, ein Ziel muss der Mensch haben, immer ein Ziel, wonach er sich richten kann.

Brigitte: *(nachdenklich)*

Ein Ziel...?

Hanni:

Natürlich, Brigitte. Jeder Mensch braucht doch ein Ziel. Worauf er sich freuen kann, worauf er hinarbeiten kann, was immer das auch sein mag. Werni hat schon Recht. *(leicht deprimiert)* Unser Ziel wäre jetzt Paris gewesen...

Brigitte:

Aha. Du meinst also, ich sollte mir jetzt das Ziel setzen, dass ich meinen Gottfried bis neun Uhr morgens gefüttert habe?

Hanni: *(ironisch)*

Zum Beispiel... wäre doch schon mal ein Anfang. Ich hole dir deine Eier. Dann sollte ich mal mit kochen anfangen. Himmel, und der Mann vom Catering Service kommt ja auch noch. Und das Kleid muss ich noch anprobieren, ob mir das noch passt... und fertig bügeln... und... und... oh je oh je... *(links ab)*

Brigitte:

Du bürdest dir zu viel auf im Leben, meine Liebe. Solltest dringend was ändern. *(schaut sich vorsichtig um)* Von aufräumen hat sie auch noch nie was gehört. *(schnüffelt)* Was stinkt denn hier so nach Appenzeller Käse? *(schaut hinterlistig herum, ob niemand da ist und öffnet dann heimlich ein paar Schubladen, schaut neugierig hinein. Am Schluss zieht sie eine Schublade bei Kästchen ganz links heraus, beugt sich darüber, dreht ihr Hinterteil rechter Türe zu und wühlt darin herum)*

8. Szene
Brigitte, Martin

Von rechts tritt Martin ein, Sonnenbrille und Wollmütze auf Kopf, Pistole in der Hand, sieht Brigitte nicht. Er schaut nochmals Richtung Eingang, schaut sich nervös um, geht dann rückwärts durchs Zimmer, öffnet ein wenig Schlafzimmertüre, schaut kurz hinein, geht weiter rückwärts und stößt dann aufs heftigste mit Brigitte zusammen, beiden schreien auf, drehen sich um.

Beide:

Hey!!!

Martin:

Verflucht!

Brigitte:

Sind Sie noch zu retten? Sie haben mich zu Tode erschreckt!

Martin:

Sie haben mich ja noch viel mehr erschreckt!

Brigitte: *(sieht die Pistole)*

Eine Pistole! Hilfe! Gauner, Mörder, Überfall!

Martin: *(mit einem Satz packt Martin sie und hält ihr seine Hand vor den Mund)*

Jetzt schreien Sie doch nicht so rum! Ich tu Ihnen doch nichts! Pssst! *(er fährt zurück)* Aua!
Sie haben mich gebissen!

Brigitte:

Mir muss ja keiner den Mund verbieten und Ihre dreckigen Pfoten müssen Sie mir schon gar nicht auf den Mund legen, Sie Wüstling!

Martin: *(hat inzwischen ein kleines Kopfkissen oder einen Schal von Sofa genommen und als Sie wieder Ihren Mund aufmacht, um zu schreien, drückt er ihr diesen auf den Mund. Dann sucht er verzweifelt nach einer Ausrede)* Jetzt seien Sie doch mal still! Ich tu Ihnen doch nichts. Das ist... das ist nur eine Spielzeugpistole... und... und... ich... ich bin der Überraschungsgast... und... und... ich komme dann als Clown... haben Sie das kapiert?
(Sie nickt) Sind Sie jetzt still? *(Sie nickt, er öffnet etwas das Kissen)*

Brigitte: *(schreit lauthals los)*

Was fällt Ihnen eigentlich ein... *(er drückt das Kissen wieder auf den Mund, sie grummelt nur noch und wehrt sich wie wild)*

Martin: *(öffnet 2-3-mal das Kissen. Sie will dann jedes Mal ihrer Empörung Ausdruck geben, er drückt sofort wieder das Kissen auf ihr Gesicht. Am Schluss)* Ich lasse Sie los, wenn Sie mir versprechen, dass Sie ganz ruhig sind, gaaaaanz gaaaaanz ruhig? Okay?
(Sie nickt, er lässt sie los)

Sie starren sich eine Weile an.

Brigitte: *(überraschend ruhig)*

Ein Überraschungsgast, wie? *(er nickt)* Als Clown, wie? *(er nickt)* Mit einer Pistole, wie?
(Er nickt verzweifelt grinsend) Halten Sie mich eigentlich für ganz blöd, oder wie?

Martin: *(er nickt, dann schüttelt er hastig den Kopf)*

Natürlich nicht, aber das ist doch nur eine Wasserpistole, kleiner Scherz, ha ha. Aber psst... niemandem sagen, sonst ist ja die Überraschung futsch. Okay?

Brigitte: *(Sie geht rückwärts zur Türe)*

Ja, okay. *(nickt misstrauisch, dreht sich um, beim hinausgehen)* Ein Überraschungsgast – mit einer Spielzeugpistole. Genau! Und ich bin Brigitte Nielsen! *(ab)*

9. Szene **Hanni, Martin**

Hanni: *(von links kommt Hanni, schaut Martin an und ruft erstaunt)*

Ja hallo, hat Frau Liebling Sie reingelassen? *(er versteckt hastig die Pistole im Bund)*

Martin:

Hier war kein Liebling, nur eine bissige Schildkröte. *(kurze Beschreibung von Brigitte, nicht sehr charmant)*

Hanni:

Genau, das war Frau Liebling. Dann sind Sie sicher der Herr Weber?

Martin:

Der WER??

Hanni:

Weber. Der Chef vom Service.

Martin: *(verzweifelt)*

Weber-Service?

Hanni:

Richtig. Wir fanden das ja zwar nicht nötig, aber Livia hat halt den Kopf von ihrem Vater geerbt.

Martin: *(faltet übertrieben tieftraurig die Hände)*

Das tut mir Leid, dass er gestorben ist.

Hanni:

Ach, der ist putzmunter! Sie kommt ganz nach ihrem Vater wollte ich damit sagen. Also, was wären Ihre Vorschläge? Ihr Service sei weit und breit der Beste hat mir meine Tochter erzählt.

Martin:

Vorschlag... hmh... Vorschlag... Service... ja also... dann würde ich doch sagen: Rundumservice, Reifen- und Ölwechsel und Bremsflüssigkeit kontrollieren?

(er wäre gern überall, nur nicht hier)

Hanni:

Vor der Kirche?!

Martin:

Sie können mir Ihr Auto auch einfach mitgeben und ich bring es Ihnen am Abend zurück!

Hanni: *(lacht)*

Sie sind ja ganz ein Lustiger, Herr Weber. Aber eigentlich wollte ich Sie als Chef vom Catering-Service fragen, was Sie mir als Apéro offerieren könnten – vor allem preislich.

(Sie spricht es „Kattering-Service“ aus)

Martin:

Cateringservice... soso... *(sein Blick fällt auf die Hochzeitsschrift)* ach so, genau! Vom Catering...

Hanni:

Sagte ich doch! Und... was wären Ihre Vorschläge? Sie sind schließlich der Fachmann

Martin:

Sie haben ja keine Ahnung! ...ich meine... man hat ja so oft keine Ahnung... was den Leuten alles so einfällt... hmh... Sie feiern 25 jähriges Jubiläum... ich meine... was machen Sie denn da in der Kirche?!

Hanni:

Meine Tochter meinte, wir sollten doch so quasi ein zweites Mal heiraten in der Kirche. Dass es auch die zweiten 25 Jahre noch hält und das sei doch so romantisch und... na...

Martin:

Sie bringen Ihren Mann dazu, dass er Sie nach 25 Jahren ein zweites Mal heiratet?!

Hanni: *(verlegen)*

Er weiß noch gar nichts von seinem Glück.

Martin:

Aha... ich sehe das Problem. Wenn das so ist, schlage ich Würstchen im Schlafrock vor, Orangensaft und Apfelsekt. Hat viele Vitamine, ist am einfachsten und gibt Kraft und Ihr Mann hat ja nach der Kirche sicher eine Stärkung nötig.

Hanni:

Das klingt richtig gut. Ich hole schnell einen Zettel in der Küche, ich muss mir immer alles aufschreiben... mein Hirn ist nicht mehr das Jüngste... warten Sie bitte kurz.

10. Szene **Werner, Martin**

Martin:

Verdammt, ich dachte, die Wohnung ist leer dieses Wochenende? Nix wie raus hier!

Werner: *(will aus Türe, da kommt Werner von links)*

Hallo! Weißt du wo Ernst ist?

Martin:

Ich habe keine Ahnung. Und eigentlich wollte ich gerade ne Fliege machen.

Werner:

Fliegen? Ach so, dann bist du derjenige vom Reisebüro?

Martin:

Nicht wirklich. Ne Fliege wollte ich machen.

Werner:

Ja, das wollten Hanni und Ernst ja auch. Blöde Situation, findest du nicht auch?

Martin: *(schaut nervös zur Außentüre)*

Das können Sie laut sagen.

Werner:

Kannst Werni zu mir sagen, ich bin nicht so kompliziert.

Martin: *(verzweifelt)*

Ja... Werni... freut mich, doch... *(verbeugt sich steif)* Martin!

Werner:

Ich sage ja, die Alten müssen selber wissen, was sie wollen, bzw. was sie halt eben nicht wollen, findest du nicht auch?

Martin:

Doch, doch, wird wohl so sein. Also, hat mich gefreut, ich muss jetzt wieder gehen, tschüss!

Werner:

Nun warte doch mal, ich muss dir doch noch das Geld zurückgeben.

Martin:

Was für Geld?

Werner:

Na, das Geld für die Reise nach Paris, die du den zwei Turteltäubchen geschenkt hast.

Martin:

Hab ich?

Werner:

Ja, hallo, schläfst du oder wie? Hanni erzählte mir vorhin in der Küche, ein Herr Ballauf käme noch vorbei. Und ehrlich und anständig - und ziemlich blöd wie sie ist – will sie euch das Geld zurück geben.

Martin:

Total behämmert!

Werner: *(drückt ihm das Geld in die Hand)*

Sag ich ja auch. Ich persönlich hätte den Zaster ja behalten und wäre damit 5 Tage nach Paris. *(vertraulich)* Das ist ja eigentlich auch das, was die zwei wirklich wollen, aber gewissen Leuten kann man einfach nicht helfen. Da, die 1000 Euro. *(streckt die Hand aus)* Quittung bitte.

Martin:

Quittung? Ää... leider habe ich nichts zum schreiben dabei, sorry...

Werner:

Na, dann warte mal, ich hole was, nicht dass es anschließend vom Reisebüro heißt, wir hätten den Zaster behalten. *(links ab)*

Martin: *(schaut auf Geld und steckt es in Hosentasche)*

Ist mir auch noch nie passiert – aber nicht schlecht. Und jetzt raus aus dieser Wohnung!

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.